

lichen Oelreichthums wegen eine grosse wirthschaftliche Bedeutung besitzen. Näheres hierüber, sowie über den Durchschnitt der Prahova in der Walachei, den der Vortragende im vorigen Jahre kennen zu lernen Gelegenheit hatte, soll seinerzeit publicirt werden.

Dr. E. Tietze. Notizen über die Gegend zwischen Plojeschti und Kimpina in der Walachei.

Der Vortragende berichtet über die Ergebnisse eines kurzen Ausfluges in die Walachei, den er im Spätherbst dieses Jahres unternommen hat. Er ist dabei zur Ueberzeugung gelangt, dass das Vorkommen des Steinsalzes in diesem Lande nicht an ein bestimmtes Niveau geknüpft ist, und dass nicht blos die Schichten der tertiären Mediterraneanformation, sondern dass auch die Congerien- und Paludinen-Schichten daselbst durch Salzlager ausgezeichnet sind. Näheres hierüber wird in einem für das Jahrbuch der Anstalt bestimmten und bereits fertig gestellten kleineren Aufsatz mitgetheilt werden.

A. Bittner. Neue Petrefactenfundorte im Lias und in der Trias der Salzburger Alpen.

Psilonoten-Schichten. Die Fundorte von Psilonoten-Schichten sind bekanntlich immer noch sehr vereinzelt; Prof. Neumayr in seiner kürzlich erschienenen Arbeit über diesen Horizont macht deren nur drei namhaft. Dem ältesten Fundorte am Breitenberge zunächst gelogen ist eine während der heurigen Aufnahmen aufgefundene Localität, welche unmittelbar nördlich oberhalb der Mitterecker Alpe des Faistenauer Schafberges liegt. Es fand sich hier neben grossen Abdrücken sehr aufgerollter arietitenartiger Formen und Durchschnitten kleiner gerippter Ammoniten ein Exemplar des *Aegoceras calliphylllum* Neum. von bedeutender Grösse, daneben die gewöhnlichen Begleiter desselben in der alpinen Entwicklung, grosse Limen, *Avicula spec.* (*Sinemuriensis* oder *Kössenensis*), glatte *Pectines*, Terebrateln und Rhynchonellen. Südlich von der Stelle, in höherem Niveau stehen rothe Adnetherkalke an, nordwestlich darunter hellgraue, hornsteinreiche Kalke, welche wohl jenen, die im Osterhornprofil an der Grenze zwischen Rhät und Lias vorkommen, gleichzustellen sein werden. Während der südliche Abhang der Schafberggruppe sehr regelmässige Schichtfolge und ungestörte Lagerung zeigt, herrschen an den tieferen Nordhängen sehr gestörte Verhältnisse, welche auch noch jenseits über das Faistenauer Thal fortsetzen und mit dem eigenthümlichen Zuge von Neocom (Rossfeldschichten), der von der Sattelalpe in Westnordwest gegen die Flyschgrenze bei Hof ausstreicht, im Zusammenhange stehen. Es ist das derselbe Zug, welcher schon von Lipold ausgeschieden und seiner merkwürdigen Lagerung wegen als „alter Wiener Sandstein“ bezeichnet wurde. Die denselben unterteufenden Schichten bestehen aber — wenigstens im Südosten, am Kahleneggzuge — nicht aus Hauptdolomit, sondern aus typischen Oberalmer Schichten.

Hallstätter Kalke. Die im Reiseberichte 1882, Verhandl. Nr. 13, pag. 240 erwähnte cephalopodenreiche Localität des Wallbrunn bei Dürrnberg-Hallein hat sich bei näherer Untersuchung der Fauna, als den oberen Niveaux der Hallstätter Kalke des Salzkammer-

gutes entsprechend, also als karnischen Alters herausgestellt. Herr Oberbergrath v. Mojsisovics hatte die Güte, mir folgende Bestimmungen der mitgebrachten Arten mitzutheilen:

Arcestes Gaytani Klipst.
Joaïnites cymbiformis Wulf.
Cladiscites subtornatus Mojs.
Lobites delphinocephalus Hauer.
Sageceras Haidingeri Hauer.
Megaphyllites Jarbas Münst.
Pinacoceras Layeri Hauer.
Monophyllites Simonyi Hauer,
 „ *Agenor* Mojs.
Trachyceras div. spec.
Pecten concentricstriatus Hörn.
Halobia spec.

Die Fauna besteht fast ausschliesslich aus Cephalopoden. Ausser diesen sind nur zwei Exemplare des genannten Pecten, eine grosse, aufgeblähte *Avicula* oder *Gervillia* und Halobien gefunden worden; letztere erfüllen auch die benachbarten Bänke für sich allein.

Die bivalvenreichen Lagen in der Nähe der Barmsteine mit ihrer spärlichen Beimengung von Cephalopoden (worunter insbesondere *Halorites*-Formen auffallend) entsprechen einem weit tieferen Horizonte und fallen bereits der norjischen Stufe zu. Dasselbe gilt für die heterastridien-, crinoiden- und cephalopodenreichen rothen Schichten des Lueg- und Mosersteines, in welchen insbesondere *Cladiscites tornatus* Hauer und *multilobatus* Br. bezeichnend sind.

Muschelkalk. Bei einer der letzten Excursionen gelang es auch, petrefactenführende Lagen des Muschelkalkes, und zwar in der rothen Marmorfacies der Schreyeralm aufzufinden. Das Vorkommen liegt auf der Höhe des Lerchecks zwischen Berchtesgaden und Hallein und überlagert die hellen „Wettersteinkalke“ dieses Berges, die demnach den hellen Kalken der Gosau unterhalb der Schreyeralm zu entsprechen scheinen. Herr Oberbergrath v. Mojsisovics bestimmte die hier gesammelten Arten, wie folgt:

<i>Ceratites trinodosus</i> Mojs.	1 Exemplar
<i>Gymnites Palmi</i> Mojs.	1 „
<i>Ptychites Seebachi</i> Mojs.	1 „
„ <i>evolvens</i> Mojs.	1 „
„ <i>flexuosus</i> Mojs.	zahlreiche Exemplare
<i>Daonella</i> nov. spec.	

Ptychites flexuosus ist bekanntlich jene Art, die auch auf der Schreyeralm alle übrigen überwiegt. Die *Daonella* erfüllt die benachbarten Bänke für sich allein; es ist eine auffallende Form mit sehr verlängertem Schlossrande; sie erinnert an *D. elongata* Mojs. Ausserdem fand sich in diesen Schichten ein schön verzierter Pecten mit gegitterter Sculptur und eine grössere Anzahl von Brachiopoden, vorherrschend Rhynchonellen, sowohl gerippte als glatte, unter den letzteren am häufigsten eine Form, die vollkommen mit einer solchen aus dem rothen Muschelkalke der Schreyeralm übereinstimmt. Da die

weissen Kalke der Lercheck-Brändelberggruppe im Durchrisse des Esselbachgrabens, welcher beide Berge trennt, völlig flach liegen, die rothen, cephalopodenreichen Lagen aber unmittelbar über der Lercheckwand auf der Höhe des Lerchecks angetroffen wurden, so kann an der regelrechten Ueberlagerung der hellen Lercheck-Kalke durch die rothen Schichten nicht der geringste Zweifel herrschen. Die hellen Kalke müssen daher einem tieferen Niveau zufallen. Das Verhalten der Ptychitenkalke zu den am Süd- und Südostgehänge des Lercheck auftretenden und stark geneigt bergauswärts fallenden bunten Marmoren von Hallstätter Facies, sowie zu den Draxlehnerkalken bleibt allerdings noch genauer zu untersuchen.

Dr. V. Uhlig. Ueber die Cephalopodenfauna der Wernsdorfer Schichten.

Der Vortragende erörtert in Kürze das geologische Alter der betreffenden Fauna und bespricht ihre Beziehungen zu anderen, bereits bekannten Faunen der unteren Kreide ¹⁾.

Literatur-Notizen.

F. T. A. Bittner. Hernstein in Niederösterreich. Mit Unterstützung Sr. kaiserl. Hoheit des durchl. Herrn Erzherzogs Leopold herausgegeben von M. A. Becker. — I. Die geologischen Verhältnisse von Hernstein und der weiteren Umgebung. 309 S. Text in 4^o mit einer geologischen Karte und einer Profiltafel.

Die unter voranstehendem Titel erschienene Arbeit ist eine Erläuterung zur geologischen Karte eines Theiles der nordöstlichen Kalkalpen, und zwar speciell eines Abschnittes derselben, den man als das Kalkalpengebiet von Wr. Neustadt bezeichnen könnte. Es wird derselbe im Süden von der Linie Sieding-Schneeberg, im Westen von der Linie Rohr-Kleinzell begrenzt, reicht im Norden bis in das Gebiet des Wiener Sandsteines und schneidet im Osten an der Neustadt-Badener Niederung ab. Da über dieses der Reichshauptstadt so naheliegende Gebiet bisher zwar eine sehr bedeutende Anzahl von grösseren und kleineren geologischen Arbeiten vorliegt, eine einheitliche geologische Beschreibung desselben aber noch mangelte, so ergab sich als Aufgabe des Verfassers von selbst, mit Benützung der vorhandenen reichen Literatur und von dem Studium der bekannten Vorkommnisse ausgehend, die gewonnenen Erfahrungen auf die übrigen Theile des zu beschreibenden Terrains anzuwenden und so zu einer zusammenhängenden geologischen Darstellung dieses Theils der Kalkalpen zu gelangen. Die bisher vorliegenden geologischen Karten dieses Gebietes, welche insbesondere als die Resultate der Aufnahmen seitens der Herren J. Čížek, D. Stur und L. Hertle zu bezeichnen sind, geben bereits ein so genaues Bild, dass sich nur an wenigen Stellen Gelegenheit ergab, eine oder die andere ergänzende Berichtigung vorzunehmen.

Die Hauptmasse des im Rahmen der Karte dargestellten Gebirges ist bekanntlich aus triassischen und rhätischen Ablagerungen aufgebaut. Das Auftreten der tiefsten Glieder unter ihnen ist an gewisse grosse Tiefenlinien gebunden, die seinerzeit von F. v. Hauer in der Ordnung von Süd nach Nord als südlicher Grenz Zug, Mariazeller Zug, Gutenstein-Furter Zug und Brühl-Windischgarstener Zug bezeichnet wurden. Der complicirteste dieser Züge, in dem zugleich die Entwicklung der Werfener Schichten in horizontaler und verticaler Beziehung ihr Maximum erreicht, ist der zweite derselben, jener von Buchberg-Mariazell. Es lassen sich in demselben zwei Niveaus der Werfener Schiefer unterscheiden, ein unteres, schieferig-sandiges von vorherrschend rother Färbung mit noch sehr artenarmer Bivalvenfauna, und ein oberes, in welchem plattig-kalkige Gesteine in grosser Verbreitung

¹⁾ Vergl. Sitzungsberichte der k. Akademie d. Wissensch. Wien 1882.